

Eine Stadt sucht einen Mörder

.Sexualmorde an Kindern bestimmten die Schlagzeilen auch in den 30er Jahren der Weimarer Republik. Der berüchtigte Haarmann oder Peter Kürten, der „Vampir von Düsseldorf“, waren Beispiele aus einer Zeit, die von Massenarbeitslosigkeit, Verelendung, politischer Korruption und Skrupellosigkeit gekennzeichnet war. Fritz Langs Film „M - Eine Stadt sucht einen Mörder“ gibt neben einer spannenden Krimihandlung ein präzises, vielschichtiges Zeitbild. Er schildert die mühevollen Polizeiarbeit vor dem Hintergrund einer wachsenden Massenhysterie, im Wettlauf mit einer bürokratisch durchorganisierten Verbrecherwelt. Sein engagiertes Plädoyer gegen die Todesstrafe und zum Schutz der Kinder brachte ihn auf die Ehrenliste der von den Nazis 1933 verbotenen Filme. Heute hat „M“ einen festen Platz unter den besten Filmen aller Zeiten. Die VHS hat deshalb „M - eine Stadt sucht einen Mörder“ in ihre Reihe „Filmgeschichte im Kino“ aufgenommen und führt das Filmopos am Montag, den 11. April um 19.30 Uhr im Kinostar Filmwelt Bretten, Am Gottesacker 1 vor. Unkostenbeitrag 5,- Euro /Partnerkarte für 2 Pers. 9,- Euro.